

# KTE KERNPUNKTE

Mit Sicherheit gut informiert.



## Neuer Geschäftsführer

Markus Lindner stellt sich vor



## Die Herausforderungen angehen

Iris Graffunder besucht alle Anlagen und Teams der KTE



## Auf der Zielgeraden

Entscheidende Fortschritte im MZFR

# INHALT

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Vorwort	3
Vorstellung Markus Lindner	4-5
Anlagenbesuche Iris Graffunder	6-7

## AKTIVITÄTEN

Fortschritte im MZFR	8-9
Zerlegung des MAW-Tankwagens	10
Virtuelle Abnahme Neutronenmonitor	11
Serienfertigung Aerosolsammler	12-13
Wäschemanagement	14-15

## NEUIGKEITEN

Neue Jahresunterweisung	16
Low Performance	17
Neues Intranet	17
Führungswechsel bei TS	18-19
Neues HF-Team	20
Ausbildung Strahlenschutzwerker	21
Stärkung Führungskräfte	21

## STORIES

Über den Wolken	22
-----------------	----

## ALLGEMEINES

Betriebsrat informiert	23
Personelles	24

## IMPRESSUM

### Herausgeber

KTE | Kerntechnische Entsorgung Karlsruhe GmbH  
Gremien & Kommunikation  
Hermann-von-Helmholtz-Platz 1  
76344 Eggenstein-Leopoldshafen  
www.kte-karlsruhe.de

### Redaktion/Layout

Wolfgang Metzger  
Telefon +49 7247 88-2415 | wolfgang.metzger@kte-karlsruhe.de  
**Redaktionsschluß**  
22.01.2021

# KTE

Kerntechnische  
Entsorgung Karlsruhe

Ein Unternehmen der EWN Gruppe

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

ein hartes Jahr liegt hinter uns. Corona hat uns viel abverlangt und durch vieles einen Strich gemacht, das Sie sich privat bereits fest vorgenommen hatten. Auch betrieblich war es neben vielen anderen Einschränkungen z. B. nicht möglich, eine Betriebsversammlung durchzuführen. Das hat mir besonders leidgetan, da ich mich sehr gerne Ihnen allen persönlich vorgestellt und auch gerne Ihre Fragen beantwortet hätte.

Doch trotz Corona haben wir alle im letzten Jahr nahezu unverändert unsere Leistung gebracht. Das Betriebsergebnis war sehr gut und dafür möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken. Ich weiß, dass einige von Ihnen teilweise nicht verstanden haben, warum bei uns gearbeitet wurde, wohingegen viele Ihrer Freunde und Bekannte vielleicht im kompletten Shutdown waren. Aber der Erfolg hat uns recht gegeben, wir haben es gut gemeistert. Unser Corona-Krisenmanagement, die sofortige Umsetzung neuer Hygieneregeln, die klare Kommunikation der Maßnahmen, die enge und oft sehr kurzfristige Abstimmung mit Personalabteilung, Betriebsrat, Arbeitsschutz und Anlagenleitungen hat hervorragend funktioniert, alle haben mitgezogen. Jeder hat sich flexibel auf die neuen Randbedingungen eingestellt und diese umgesetzt.

Wir haben im letzten Jahr im wahrsten Sinne des Wortes neue Meilensteine gesetzt, als wir unsere gesamte Projektplanung bis zur „Grünen Wiese“ hinterfragt haben. Die neuen Projekttermine (siehe S. 7) sind in die Projektkostenschätzung der KTE (PKS 2020) eingegangen. Diese ist nun die Messlatte für die nächsten Jahre, nicht nur terminlich, sondern auch finanziell... denn das interessiert unseren Geldgeber natürlich am

meisten. Die Überarbeitung dieser wesentlichen Basisunterlage wurde erstmalig ohne externe Unterstützung, komplett in Eigenleistung durchgeführt. Ohne den unermüdlchen Einsatz durch die Abteilung KC hätten wir diese Aufgabe nicht erfüllen können. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten und bin wirklich stolz, dass wir unsere, noch im Juni als fast nicht leistbare Aufgabe dann doch fristgerecht im Dezember 2020 abschließen und beim Zuwendungsgeber Bund und Land abgeben konnten.

Nun möchte ich noch kurz in das Jahr 2021 schauen. Neben unseren regelmäßigen Rückbau- und Entsorgungsaufgaben sind folgende Arbeiten geplant: die weitgehende Fertigstellung der beiden Lager für radioaktive Abfälle L567 und L566, die Windows 10-Migration, die Einführung der Betriebsvereinbarung „Mobiles Arbeiten“, wichtige Sanierungsmaßnahmen, der Abbruch des biologischen Schildes der KNK, der Abriss des Gebäudes 555 in der EB und der Gebäude 916-918 beim MZFR sowie die Behälterinspektion der HAWC-Tanks bei WAK, um nur einige Arbeiten aufzuführen, die in diesem Jahr vorgesehen sind.

Und ganz wichtig für die KTE ist, dass unsere Geschäftsführung seit 1. Januar 2021 wieder komplett ist. Mein neuer Kollege, Markus Lindner, ist nun an Bord und wird sich künftig um die kaufmännischen Themen kümmern, so dass ich mehr Zeit für die technischen Themen habe. Das eine geht aber nicht ohne das andere, daher verstehen wir uns als Team, das Strategien gemeinsam erarbeitet und Entscheidungen gemeinsam trifft und trägt. Genauso wollen wir den Gedanken auch in die Firma tragen, damit wir als starkes KTE-Team künftig unsere Aufgaben bewältigen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frische Energie und die nötige Motivation für die anstehenden Aufgaben und vor allem Gesundheit!

Ihre Geschäftsführung

  
Iris Graffunder

Vorsitzende der Geschäftsführung

  
Markus Lindner

Kaufmännischer Geschäftsführer





# Neuer Geschäftsführer

## Markus Lindner stellt sich vor

Seit wenigen Tagen hat Markus Lindner die Position des Kaufmännischen Geschäftsführers bei der KTE übernommen. Der 48-jährige war zuvor als Kaufmännischer Bereichsleiter bei der DEGES GmbH beschäftigt und freut sich auf seine neuen Aufgaben in Karlsruhe. Die Kernpunkte hatte die Gelegenheit zu einem ersten Gespräch.

Lieber Herr Lindner, seit dem 1. Januar sind Sie Kaufmännischer Geschäftsführer der KTE. Was sind Ihre dringendsten Aufgaben für die ersten 100 Tage im Amt?

Neben dem anstehenden Jahresabschluss 2020 und der Vorbereitung der bevorstehenden AR-Sitzung Anfang März möchte ich natürlich so schnell wie möglich die Anlagen, Projekte und Kolleginnen & Kollegen der KTE kennenlernen sowie erste Antrittsbesuche beim Betriebsrat und bei unseren Zuwendungsgebern wahrnehmen. Auch die Corona-Pandemie wird uns sicherlich in den nächsten Monaten weiter beschäftigen und ich hoffe, dass wir alle gesund und ohne große Einschränkungen durch diese nicht einfache Zeit kommen.

Herr Lindner, bisher waren Sie bei der Projektmanagementgesellschaft DEGES als Leiter für den kaufmännischen Bereich verantwortlich. Wie schwer ist Ihnen der Abschied dort gefallen und was werden Sie vermissen?

Natürlich ist mir nach über 10 Jahren DEGES

der Abschied von meinen Kolleginnen und Kollegen nicht leichtgefallen, zumal die Corona-Beschränkungen leider einen persönlichen Abschied weitgehend verhinderten. Trotzdem freue ich mich auf die spannenden neuen Aufgaben und Projekte in der KTE und vor allem auf die Mitarbeitenden, die hinter diesen Projekten stehen. Bei meinen beiden letztjährigen Besuchen wurde ich in der KTE sehr herzlich empfangen und aufgenommen.

Die Entsorgung nuklearer Altlasten ist eine ganz besondere Herausforderung. Gilt das aus auch für den kaufmännischen Bereich des Unternehmens?

Zunächst habe ich als Kaufmann großen Respekt vor den bisherigen Leistungen und noch vor uns stehenden technischen Herausforderungen beim Rückbau der Anlagen. Meine Mission für den kaufmännischen Bereich ist es, die technischen Kollegen bei ihren Aufgaben bestmöglich zu unterstützen und ihnen den Rücken bzgl. der administrativen und zuwendungsrechtlichen Themen freizuhalten, sei es mit moderner IT

und digitalen Prozessen oder mit attraktiven Arbeitsbedingungen. Die besondere Herausforderung als öffentliches steuermitelfinanziertes Unternehmen ist hier immer das Abwägen von Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Finanzierungsmöglichkeit.

**Herr Lindner, ihr Pendant in der Technischen Geschäftsführung, Frau Iris Graffunder, haben Sie ja bereits kennengelernt. Wie wichtig ist es, dass sie das Unternehmen als Team führen?**

Ich war in der glücklichen Situation, dass ich mich weit vor meiner formalen Vertragsunterzeichnung bereits Mitte Juli in Berlin und Mitte August in Karlsruhe mit Fr. Graffunder treffen und austauschen konnte. Mir ist es sehr wichtig, dass wir wesentliche Entscheidungen unter Abwägung aller Faktoren gemeinsam treffen und als Team verantworten. Ebenso sehe ich auch die weiteren Führungsebenen als gemeinsames Team, welches gemeinsam den Erfolg der KTE verantwortet. So eine komplexe Aufgabe wie der Rückbau der nuklearen Anlagen, ist nur als Mannschaftsleistung aller KTE-Bereiche zu bewerkstelligen. Ein bekannter Fußballtrainer hat mal gesagt, wir brauchen nicht die elf Besten, sondern die beste Elf.

**Sie übernehmen die kaufmännische Leitung des Unternehmens in unruhigen Zeiten. Zudem war die Position des Kaufmännischen Geschäftsführers fast ein Jahr lang nicht besetzt. Haben Sie einen Stau an Aufgaben vorgefunden oder eher einen aufgeräumten Schreibtisch?**

Als ich Mitte Dezember erstmals an meinem KTE-Schreibtisch saß, war dieser noch sehr aufgeräumt. Sicherlich war es für die Bereichsleitungen im Kaufmännischen Bereich und auch für Iris Graffunder eine Mehrbelastung, um die anstehenden z. T. auch terminkritischen kaufmännischen Themen auf den Weg zu bringen, zumal Frau Graffunder auch erst im Mai 2020 die Technische Geschäftsführung übernommen hat. Rückblickend möchte ich allen Beteiligten herzlich danken, dass eigenverantwortlich Betriebsvereinbarungen, der Wirtschaftsplan 2022, die Projektkostenschätzung 2020 sowie diverse Beschaffungen und IT-Projekte finalisiert wurden. In einige Themen durfte ich mich im vergangenen Jahr schon einlesen und einbringen, beispielsweise als Gast bei der AR-Sitzung Ende Oktober und auch bei der Auswahl der zukünftigen Leitung IT-Management.

**Kann man nach so wenigen Tagen im Unternehmen bereits überblicken, welches aus kaufmännischer Sicht die wichtigsten Projekte des Jahres 2021 sein werden?**

Für die anstehenden regelmäßigen kaufmännischen Themen wie Jahresabschluss und Planung habe ich schon ein klares Bild. Bzgl. der konkreten Projekte und Ziele 2021 bin ich noch in Abstimmung mit den kaufmännischen Bereichsleitungen. Vorab kann man schon die Neueinführung des Planungstools Jedox, weiterer Funktionalitäten des DMS sowie das neue SAP-Projekt nennen.

**Zu Ihren Zuständigkeiten gehören mehrere Bereiche. Hatten Sie bereits Gelegenheit, die Kollegen und Kolleginnen dort kennenzulernen? Haben Sie bereits einen ersten Eindruck gewinnen können?**

Ja, bereits am 10. Dezember 2020 konnte ich kurz die Führungskräfte des Kaufmännischen Bereiches und ihre aktuellen Projekte kennenlernen. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und habe einen sehr guten Eindruck von den Kolleginnen und Kollegen gewinnen können. Das ist ein sehr qualifiziertes und motiviertes Führungsteam und ich freue mich auf die Zusammenarbeit! Und natürlich möchte ich auch die Mitarbeitenden der zugeordneten Bereiche im Januar kennenlernen.

**Haben Sie schon eine Idee, wo Sie die KTE in 10 Jahren sehen? Wie sind Ihre Visionen bzw. haben Sie schon eine Vorstellung für die langfristige Entwicklung des Unternehmens?**

Tja, der Blick in die Zukunft ist immer gewagt. Ich hoffe, dass wir in 10 Jahren mit der Einlagerung unserer zwischengelagerten Abfälle in das Endlager KONRAD begonnen haben und dass unser Rückbauprojekt MZFR planmäßig abgeschlossen ist. Für die KTE habe ich die Vision, dass sie innerhalb der EWN-Gruppe sowie in Deutschland zu den führenden Unternehmen für den Rückbau und die Entsorgung kerntechnischer Anlagen zählt und Standards bzgl. technischer, organisatorischer und wirtschaftlicher Rückbauprozesse setzt.

➔ [Mehr über Markus Lindner bei XING xing.com/profile/Markus\\_Lindner6/cv](https://www.xing.com/profile/Markus_Lindner6/cv)

#### Kurzvita Markus Lindner

##### 1991 bis 1995

Studium an der FHTW Mittweida, Betriebswirtschaft

##### 1995 bis 1998

Controller operatives Controlling, Deutsche Telekom AG

##### 1999 bis 2004

Senior Controller Konzerncontrolling, Deutsche Telekom AG

##### 2004 bis 2010

Bereichsleiter Finanzen und Controlling, Prokurist, Vivento Customer Services GmbH

##### 2010 bis 2020

Kaufmännischer Bereichsleiter, DEGES

##### seit Januar 2021

Kaufmännischer Geschäftsführer, KTE



Iris Graffunder am Forschungsreaktor 2  
im Dialog mit dem Projektleiter Johannes Rausch

# Die Herausforderungen angehen

Iris Graffunder besucht alle Anlagen und Teams der KTE

Um sich einen Überblick zum aktuellen Stand von Rückbau und Entsorgung innerhalb der KTE zu verschaffen, hat unsere Geschäftsführerin Iris Graffunder nach ihrem Amtsantritt im vergangenen Jahr alle Anlagen des Unternehmens besucht. Bereits im Juli und August verschaffte sich Iris Graffunder einen Überblick über die Ist-Situation in der WAK, der KNK, dem MZFR, den HZ, dem FR2 sowie den EB mit einem gesonderten Besuch im Radiochemischen Labor. Außerdem wurden Gespräche mit den Teams der Organisationseinheiten TP, TT, TG und TS geführt.

Iris Graffunder informierte sich bei den zuständigen Führungskräften der Leitungsebenen 1 und 2 über den Fortschritt der Arbeiten. „Ich fand es wichtig, zunächst einmal direkt mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu sprechen und die Herausforderungen, vor denen die Teams stehen, live zu sehen“, sagte Iris Graffunder im Anschluss an die Besuche. In den persönlichen Gesprächen vor Ort lassen sich viele Themen besser klären, die in den regelmäßigen Besprechungen zwischen Geschäftsführung und L1-Ebene manchmal zu kurz kommen. Dafür nahm sich die neue Geschäftsführerin ausreichend Zeit. So konnten sich die Geschäftsführerin und die Mitarbeitenden besser kennenlernen.

Die Gespräche und Besichtigungen dienen mit Blick auf die im letzten Jahr zu erstellende Projektkostenschätzung (PKS) auch dem Ziel, die Rückbaustrategie in jedem Bereich kritisch zu hinterfragen (Planungsreview) und ggf. anzupassen und über Risiken zu diskutieren. So wurde z. B. der Rückbau der Bürogebäude des KNK und des MZFR verschoben, damit die Mitarbeitenden bis zum Projektende noch Büros auf dem jeweiligen Gelände haben. Außerdem wurde der Rückbauschritt „Gebäudedekontamination und Freigabe“ für KNK, LAVA/HWL und VEK auf Basis der Erfahrungen beim MZFR und beim Prozessgebäude der WAK



Austausch mit dem Projektleiter Klaus-Dieter Krug im Fernhantierungsleitstand bei WAK

neu bewertet und deutlich verlängert. Im Anschluss an die Besichtigungen wurden die Leistungsparameter für den Rückbau mit den jeweiligen Projektleitern und den Infrastrukturabteilungen intensiv diskutiert und für die Projektkostenschätzung (PKS) angepasst.

Iris Graffunder bedankt sich bei allen Beteiligten für die intensiven Gespräche und die Bereitschaft, die eigenen Arbeiten kritisch zu hinterfragen. „Es hat mir gezeigt, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Herzblut bei der Sache sind. Nun müssen die Folgejahre zeigen, ob wir das, was wir uns vorgenommen haben, auch schaffen. Hier ist jeder von uns gefragt“.

Als Ergebnis des Planungsreviews wurden die Projektendtermine („Grüne-Wiese-Termin“) für die Rückbauprojekte neu festgelegt. Das Gesamtprojektende der KTE ist 2072 geplant, da die Entsorgungsbetriebe so lange aufrechterhalten werden müssen, bis alle radioaktiven Abfälle in das Endlager Konrad eingelagert sind, dies ist von 2027 - 2067 geplant. Danach müssen noch die Restanlagen der EB rückgebaut werden.

### Neue Projektendtermine

Stand: 2020



# Auf der Zielgeraden

## Entscheidende Fortschritte im MZFR

Autor: Johannes Rausch, Leiter Rückbau MZFR (TRM)



Ersatzmaßnahmen zum Erhalt der Gebäudestatik

Das Team vom Rückbauprojekt Mehrzweckforschungreaktor MZFR ist in den zurückliegenden Monaten entscheidende Schritte vorangekommen.

### VORBEREITUNGEN

Die Kollegen bereiten derzeit die notwendigen Maßnahmen für den Abriss der Nebengebäude 916, 917 und 918 vor. Dort liegt nun - nach einer vollständigen Dekontamination der Gebäudestrukturen und einem sehr aufwändigen Freimessverfahren - die Freigabe der Gutachter zum konventionellen Abriss vor. Neben der Einrichtung der Baustelle gilt es jetzt,

zunächst konventionelle Schadstoffe wie Schotter und Gebäudefugen zu entfernen und fachgerecht zu entsorgen, bevor die Bagger anrücken können.

### BEREITSTELLUNGSFLÄCHEN

Die Betonstrukturen wie Mauern und Decken der Gebäude sollen in den ersten Wochen dieses Jahres fallen und Platz für Logistik- und Bereitstellungsflächen

schaffen. Dem Rückbauteam ist es gelungen, alle Materialien soweit freizumessen, dass eine uneingeschränkte Freigabe des Abrissmaterials in den Wertstoffkreislauf möglich ist.

### HERAUSFORDERUNGEN

Eine besondere Herausforderung auf dem Weg dorthin bestand unter anderem darin, dass sich an vielen Stellen in den Gebäuden noch minimale Tritium-Kontaminationen befunden hatten. Um diese zu entfernen, waren massive Eingriffe in die Statik des Systems nötig. Mehrere Monate waren die Kollegen damit beschäftigt, gewissenhaft Betonblöcke aus den Decken, Wänden und Böden herauszusägen. Oft waren dazu umfassende Berechnungen und massive Stützen nötig, um die Statik nicht zu gefährden.

### MASCHINENHAUS ALS LAGERFLÄCHE

Auch im großen Maschinenhaus 905 ist das Team unter der Leitung von Johannes Rausch sehr gut vorangekommen. Dort konnten alle Einbauten, die viele Jahre lang unter anderem als Teststand für die Kollegen vom KNK-Rückbau gedient hatten, in den zurückliegenden Monaten entfernt und ausgebaut werden. Das entkernte Maschinenhaus soll in den kommenden Jahren noch als Lagerfläche dienen, da es über einen funktionstüchtigen Kran sowie entsprechend große Zugänge verfügt. Der Abriss des bestehenden Restgebäudes ist nach aktuellem Stand für die Jahre 2023/2024 vorgesehen.

### MESSUNGEN AM KERNSTÜCK

Im Kernstück des MZFR, der markanten Reaktorhalle, fanden im zurückliegenden Jahr weitere Messkampagnen statt, da in einigen wenigen Bereichen noch die Grenzwerte für den bevorstehenden Abriss geringfügig überschritten werden. Ziel ist es, das Reaktorgebäude mitsamt seiner Kuppel Mitte kommenden Jahres soweit dekontaminiert zu haben, dass nach entsprechenden Kontrollmessungen und externen Gutachten die Freigabe für den Abriss von Gebäude 901 in der zweiten Jahreshälfte 2022 erteilt werden kann.

### KONZEPT

Aktuell arbeiten externe Ingenieure an einem exakten Konzept für den Abriss. Dabei müssen sie ein besonderes Augenmerk auf die Statik legen. Angedacht ist es, die Kuppel des Reaktorgebäudes mit Hilfe eines 1000-Tonnen-Krans in einem Stück abzuheben

und anschließend am Boden zu zerlegen. Derzeit gehen die Planer davon aus, dass die vom KTE-Team eingebrachten Stahlgerüste zwischen Betonstruktur und der 15 Millimeter starken Stahlhülle den statischen Belastungen standhalten und das verbleibende Gebäude auch ohne Kuppel sicher steht. Dadurch kann es schließlich von oben hinab Stück für Stück abgerissen werden.



Blick auf die Kuppel des MZFR mit angrenzenden Nebengebäuden

### RANDBEREICHE DES RÜCKBAUPROJEKTS

Neben diesen Herausforderungen für die kommenden Monate und Jahre muss sich das eingespielte Team des MZFR vor allem um Randbereiche der größeren Gebäudestrukturen kümmern. So müssen auf dem Weg zur Grünen Wiese unter anderem das verhältnismäßig kleine Verbindungsgebäude 902a zwischen Reaktor und ehemaligem Brennelementelager dekontaminiert sowie unterirdische Verbindungsgänge freigemessen werden. Das Rückbauprojekt MZFR hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass die Teams vor Ort immer wieder mit Überraschungen rechnen müssen.



Unterirdische Verbindung zwischen Reaktorgebäude (Bau 901) und Filterhaus (Bau 917)

# Seine letzte Fahrt

## Zerlegung des MAW-Tankwagens

Autorin: Dr. Susanne Heger (TE)

Vor einer ganz besonderen Aufgabe standen die Kollegen in der Gerätedekontamination in den Entsorgungsbetrieben in den vergangenen Monaten. Sie zerlegten erfolgreich den ehemaligen MAW-Tankwagen „TH01“, der seit 1979 seinen Dienst, noch im ehemaligen Kernforschungszentrum beginnend, absolviert hatte. Das Herzstück des Sattelschleppers, ein tonnenschwerer und besonders abgeschirmter Tank mit einem Fassungsvermögen von zwei Kubikmetern diente 39 Jahre lang zum Transport von flüssigen mittelradioaktiven Abfällen. Die Kollegen der Entsorgungsbetriebe mussten daher für die Zerlegung von entsprechend hohen Dosisleistungen und einer möglichen Alpha-Kontamination im Tank ausgehen und ein besonders sicheres Verfahren für die Zerlegung erarbeiten. Entsprechend aufwendig gestaltete sich zunächst die Ist-Stand-Aufnahme der Dosisleistungen an den

Stellen, die ohne den Abbau von Abschirmungen zugänglich waren. Dazu wurde der Tank unter anderem gespült. Nach dem Abbau der vollständigen Aufbauten, wie der Vakuumanlage, den Füllstandsmessungen und den Filteranlagen, wurde der Tank in einem großen Abschirmbehälter in den Caisson GP03 gehoben.

Neben den Gefährdungsbeurteilungen stand die Erstellung von Ablaufplänen für die Zerlegung der verschiedenen Komponenten auf dem Programm. Dazu kamen ständige Probenahmen und radiologische Auswertungen. Viele Arbeiten konnten nur unter Vollschutz erledigt werden.

### Übriggebliebene Reststoffe des MAW-Tankwagens

7,1 t Schmelzschrott

20,5 t Material zur uneingeschränkten Freigabe

5,3 t Material für die LAW-Verschrottung

0,7 t Material für die Verbrennung

0,1 t Bauschutt

0,4 t MAW für die MAW-Verbrennung



MAW-Tankwagen vor der Zerlegung



Transport des MAW-Tanks im Abschirmbehälter zur Zerlegung

# Virtuelle Abnahme

## Funktions- und Messprüfung des neuen Neutronenmonitors

Autorin: Dr. Susanne Heger (TE)

Kurz vor dem Jahresende hatten die Kollegen der Entsorgungsbetriebe eine erfolgreiche Premiere. Bevor der neue 3,5 Millionen teure Neutronenmonitor im MAW-Zwischenlager L566 aufgebaut werden kann, musste dieser beim Hersteller in England technisch abgenommen werden. Die Pandemie und die damit verbundenen Reisebeschränkungen machten jedoch die Dienstreise der Kollegen zur Abnahme nach England unmöglich. Alle Entwicklungs- und Herstellungsschritte der Maschine fanden zuvor bereits beim Produzenten statt, sodass auch der bevorstehende Brexit seine Spuren im Projektverlauf hinterlassen hat. Daher mussten KTE und Hersteller ein alternatives Prüfkonzept entwickeln.

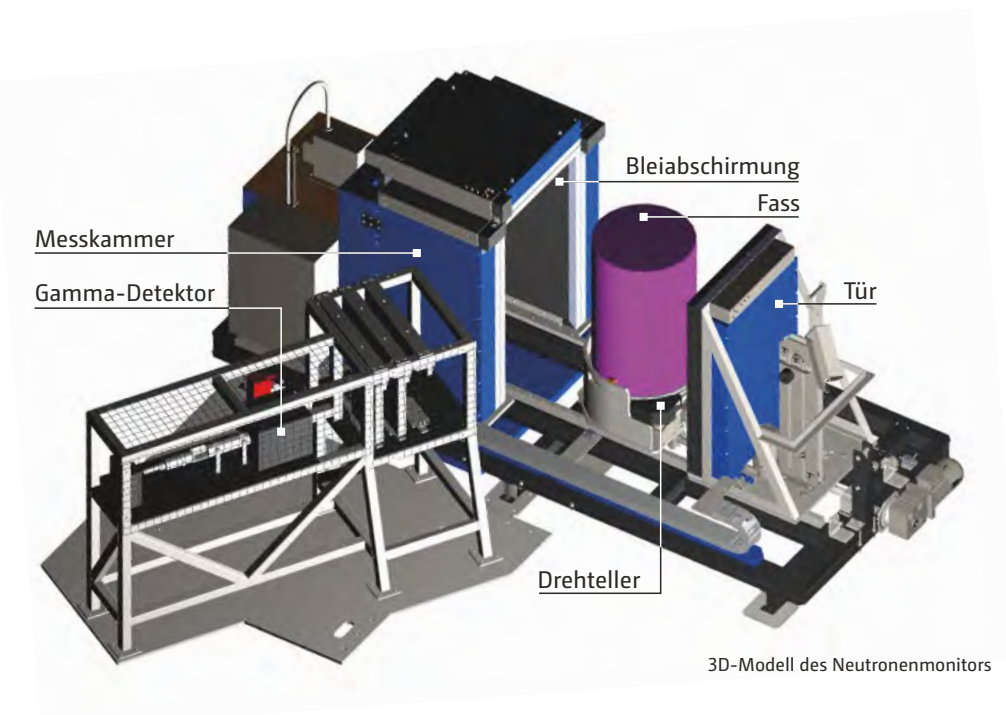
Da die grundlegende Mechanik bereits vor Beginn der Pandemie in England abgenommen wurde, war es jetzt möglich, die ausstehenden Funktions- und Messprüfungen per Datenleitung vorzunehmen. Die Kollegen der KTE-IT haben einen Besprechungsraum der KTE mit der nötigen

Hardware ausgerüstet und der neue Neutronenmonitor konnte von Karlsruhe aus an seinem derzeitigen Standort in England gesteuert werden. Alle zuständigen Kollegen verfolgten das vorgeschriebene Test-Procedere per Videokonferenz und im Livestream. Insgesamt dauerte das Verfahren drei Tage, bis sämtliche Funktions- und Messergebnisse vorlagen. Das Ergebnis: Die Werksabnahme war erfolgreich und alle Beteiligten zogen ein positives Fazit dieser bisher einmaligen Aktion.

Der neue Neutronenmonitor hat etwa die Größe eines Industriekühlschranks und wiegt etwa zehn Tonnen, vor allem aufgrund seiner 10 Zentimeter starken Bleiabschirmungen. Er gehört zu den leistungsstärksten und modernsten Geräten seiner Art und ist für die Deklaration der Reststoffe und die Bestimmung deren Aktivitäten - vor allem der Altgebinde im bestehenden MAW-Lager - unerlässlich. Betrieben wird er künftig durch das Team der Eingangs- und Produktanalytik der Entsorgungsbetriebe.

### PROJEKTLAUFZEIT

Von der Auftragsvergabe bis zur virtuellen Abnahme dieses einzigartigen Gerätes wurden fünf Jahre benötigt.



3D-Modell des Neutronenmonitors

# Made by KTE

## Aerosolsammler auf höchstem Niveau

Autoren: Lukas David Reinhardt (TWT), Sebastian Schütz (TPK) und Steven Zocholl (TSZ)

### Die kleinen nützlichen staubsaugerartigen Geräte werden in den Kontrollbereichen der KTE zur Raumluftüberwachung eingesetzt.

Die Geräte in den Anlagen der KTE sind Eigenproduktionen, die in den vergangenen Jahren stets weiterentwickelt wurden und mittlerweile zu den effizientesten ihrer Art gehören.

#### EINSATZZWECK DER AEROSOLSAMMLER

Aerosolsammler werden zur Raumluftüberwachung in Strahlenschutzbereichen der KTE eingesetzt, wenn dort wegen stattfindenden Arbeiten eine Kontamination der Raumluft nicht ausgeschlossen werden kann. Dies dient dem Schutz der Gesundheit von Beschäftigten und Besuchern, da eine regelmäßige Kontrolle der Raumluft erfolgt und ggf. Maßnahmen durch den Strahlenschutz ergriffen werden können.

Dazu werden die Sammler von den Kollegen der Strahlenschutzüberwachung (TSOx) in begehbaren Bereichen platziert, in denen das Tragen von Atemschutzmasken nötig werden kann. In Rückbaubereichen dienen sie zudem dazu, zu entscheiden, ob besondere Schutzkleidung nötig ist. Mit einem Aerosolsammler wird rund um die Uhr die Raumluft durch einen Glasfaserfilter (Abscheidegrad von 99,9 Prozent) mit einem Durchfluss von bis zu 60 Kubikmeter pro Stunde angesaugt. Die „bestaubten“ Filter werden nach der Entnahme mit speziellen Messgeräten auf eine mögliche Beladung mit radioaktiv belasteten Schwebstoffen untersucht.

#### FERTIGUNG IM EIGENEN HAUS

Es gibt weltweit nur sehr wenige Hersteller von Strahlenschutzmessgeräten, die auch Aerosolsammler anbieten. Die angebotenen Geräte entsprechen jedoch nicht in allen

Spezifikationen den speziellen Anforderungen der KTE. So sind die hauseigenen Sammler vom Typ „KTE“ unter anderem mit mechanischen Druckschaltern zur Durchflussüberwachung ausgestattet. Damit wird beim Unterschreiten des benötigten Luftstroms oder bei Ausfall der Vakuumpumpe ein optischer Alarm ausgelöst. Weil die Produkte, die am freien Markt erhältlich sind, unter anderem diese wichtige Funktion nicht bieten, ist die KTE vor einigen Jahren dazu übergegangen, Aerosolsammler selber herzustellen. Es folgte eine jahrelange Weiterentwicklung der Geräte durch die professionelle Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen.

Bevor die kleinen Geräte „vom Band rollen“ können, sind zahlreiche Bereiche des Unternehmens beteiligt. So arbeiten Kolleginnen und Kollegen aus den Zentralen Sicherheitsdiensten (TSZ), der Qualitätssicherung (TTQ), dem Teststand (TWT), der Elektro- und Leittechnik der Zentralen Instandhaltung (TTE) und der Elektro- und Leittechnik der Projektierung- und Ingenieurwesen (TPE) sowie der Konstruktion (TPK) an dem Projekt mit. Mittlerweile sind mehr als 100 dieser Geräte gleichzeitig in den Anlagen der KTE im Einsatz. Die Mehrzahl davon steht auf Rollen, ein Teil ist stationär installiert.

#### DIGITALER WORKFLOW ZUR ERLANGUNG DER CE-KONFORMITÄT

Für die Schulung des Personals im Umgang mit den Geräten haben die Kollegen eine Betriebsanleitung mit allen notwendigen Informationen zu den Aerosolsammlern verfasst. Zudem haben die Abteilungen für die Serienfertigung der Geräte nach



Die Aerosolsammler warten auf ihren Einsatz



Montage der Aerosolsammler durch Torsten Reinacher (TWT) innerhalb der mechanischen Werkstatt

Maschinenrichtlinie mit sogenannter CE-Kennzeichnung einen softwaregestützten Workflow eingeführt, welcher durch den gesetzlich vorgeschriebenen Bewertungsprozess der Geräte führt. Somit werden alle vorgeschriebenen Auflagen erfüllt und ein sicherer Betrieb der Geräte in den Anlagen der KTE gewährleistet.

#### GERÄTEPRÜFUNG UND INSTANDHALTUNG

Alle Geräte unterliegen einem jährlichen Prüfungsintervall. Dabei werden von Kollegen der Zentralen Instandhaltung (TTE) alle technischen Komponenten auf Funktion und optischen Zustand geprüft. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf den mechanischen Druckschaltern. Über die Jahre haben sich die eingesetzten Vakuumpumpen als erstaunlich zuverlässig erwiesen, vor allem weil sie bereits gefilterte Luft transportieren.

Der Bestand der Aerosolsammler wird durch den Zentralen Sicherheitsdienst (TSZ) verwaltet. Die Kolleginnen und Kollegen dort veranlassen die Neuanfertigung der Aerosolsammler, verteilen diese oder kümmern sich bei Bedarf um Reparatur oder den Austausch gegen Ersatzgeräte.

Wir setzen Maßstäbe.  
Mit Sicherheit.

# Saubere Sache

## Wäschemanagement der KTE

Autorin: Helga Wegener, Leiterin Zentrale Sicherheitsdienste (TSZ)

### Hinter der regelmäßigen Versorgung und der Bereitstellung der Wäsche steckt ein ausgeklügeltes System.

Die Kolleginnen und Kollegen in den Rückbaubereichen und weiteren Anlagen der KTE sind täglich auf sichere und saubere Arbeitskleidung sowie die persönliche Schutzausrüstung angewiesen. Hinter der regelmäßigen Versorgung und der Bereitstellung steht ein ausgeklügeltes System sowie das Engagement des Teams „Versorgung/PSA“ aus der Organisationseinheit Zentrale Sicherheitsdienste (TSZ).

Sicherzustellen, dass die Kolleginnen und Kollegen der KTE inner- und außerhalb von Kontrollbereichen jederzeit mit einer bedarfsgerechten Kleidung ausgerüstet sind, umfasst weit mehr als das Management der Wäsche. So fallen Atemschutzmasken und Helme ebenfalls in den Zuständigkeitsbereich von TSZ. Ausnahme hier sind die Entsorgungsbetriebe. Dort sind die Teilbetriebsstätten selbst für die Bereitstellung der Wäsche und Atemschutzmasken zuständig.

Soweit der Name der Person auf einem sogenannten Wäscheschild vermerkt ist, bekommen die Kolleginnen und Kollegen „ihre“ Arbeitskleidung nach der Reinigung wieder zurück. In allen anderen Fällen kommt die Wäsche wieder dahin zurück, von wo aus sie abgegeben wurde, wie z. B. die Kontrollbereichskleidung in der WAK-Anlage. Zur Behandlung der Wäsche sind entsprechende Vereinbarungen im Dienstleistungsvertrag zwischen KTE und KIT festgehalten.

Zu den Dienstleistungen, welche die Kolleginnen und Kollegen des KIT für die KTE übernehmen, gehören:

1. Das Dekontaminieren beziehungsweise das Waschen von Arbeitskleidung und Atemschutzgeräten in der Betriebswäscherei auf dem KIT-Gelände (Campus Nord).
2. Die Kontaminationskontrolle der Wäsche und Atemschutzgeräte.
3. Die Abholung beziehungsweise die Anlieferung an den vereinbarten Übergabestellen.
4. Das Prüfen und Instandsetzen der Atemschutzgeräte in den Räumen der Werkfeuerwehr.

Ist Arbeitskleidung „aufgetragen“, sortieren die Kolleginnen und Kollegen in der KIT-Wäscherei diese aus. Über eine weitere Benutzung von allgemein verfügbaren Kleidungsstücken, wie Overalls in den Kontrollbereichen, entscheidet das Team von TSZ oder der Benutzer selbst. Wenn neue Dienst- beziehungsweise Arbeitskleidung benötigt wird, kann diese über den KTE-Webshop bestellt werden.

Das vierköpfige Team von TSZ mit Achim Hoffmann, Marzenna Koch, Sebastian Koch und Michael Pittner wird bei der Abhol- und Zubringer-Logistik aktuell durch sechs Mitarbeitende einer Fremdfirma unterstützt. Für die Übergabe der Wäsche gibt es in den Anlagen feste Übergabestellen und -zeiten. Transportiert wird in Wäschesäcken und Transportboxen. Unterschieden wird zwischen konventioneller, nichtkontaminierter Wäsche, dazu gehören auch Handtücher und Wischtücher, möglicherweise kontaminierter Wäsche sowie speziell verpackter



Saubere Wäsche für die tägliche Arbeit

kontaminierter Wäsche. Dabei ist die KTE verpflichtet, die Wäsche vor der Abgabe an das KIT strikt getrennt zu sammeln.

Wer sich detaillierter über das Wäschemanagement der KTE informieren möchte, kann alle Informationen im Integrierten Managementsystem der KTE in der QM-PA 6.1.3. nachlesen.

Immer wieder sorgen kleine und größere Gegenstände wie Werkzeuge, Zugangskarten und auch Dosimeter für Probleme in der Wäscherei. Alle Kolleginnen und Kollegen werden daher dringend gebeten, vor Abgabe der Kleidung, alle Taschen zu kontrollieren.



Freimessen der getragenen Arbeitskleidung



Beladung des Transporters zur Übergabe der Wäsche an die KIT-Wäscherei

Modul Betriebskunde der Jahresunterweisung in neuem Design

## Die KTE-Jahresunterweisung geht neue Wege

Autor: Dr. Lars Hegenbart, Leiter Technisch-Administrative Sicherheit (TST)

Das Team von TS hat in den zurückliegenden Wochen intensiv an der Überarbeitung der KTE-Jahresunterweisung gearbeitet. Gemeinsam mit der Agentur „WTT Campus One“ entstehen nach und nach neue und modernisierte Lernmodule. Das Kapitel „Betriebskunde“ wurde dabei als erstes in Angriff genommen.

Wichtigste Neuerung: Seit dem 1. Januar 2021 ist es nicht mehr unbedingt notwendig, das Zertifikat am Ende der Jahresunterweisung auszudrucken, zu unterschreiben und an das Team von TST zurückzusenden. Damit die Inhalte dennoch dokumentationsfest den richtigen Personen zugeordnet werden können, ist neben der Möglichkeit einer Unterschrift alternativ eine elektronische Authentifizierung vorgesehen. Diese kann entweder per Mail über die E-Mail-Adresse des Mitarbeiters oder per SMS über ein Mobiltelefon erfolgen. Über das genaue Procedere werden alle Teilnehmer zu Beginn der Unterweisung informiert. Dieses Vorgehen wurde mit der Aufsichtsbehörde bereits abgesprochen und hat „grünes Licht“ erhalten.

Unabhängig davon ist es der KTE mit einer

speziellen Software künftig selber möglich, die Inhalte der Jahresunterweisung zu verändern. So ist die KTE maximal flexibel aufgestellt und kann die Jahresunterweisung bei kurzfristigen Änderungen - zum Beispiel bei der Anpassung von Ansprechpartnern oder bei kleinen Änderungen im Regelwerk - jederzeit ohne fremde Hilfe anpassen.

Die ersten Dreharbeiten für die neuen Videos der Jahresunterweisung für das Modul „Betriebskunde“ haben bereits stattgefunden, sodass alle Mitarbeiter die neue Optik der Unterweisungen ab Januar kennenlernen. Auch künftig setzt die KTE auf moderierte Sequenzen, deren Lerninhalte zwischendurch sowie im Anschluss von den Teilnehmern spielerisch abgefragt werden.

Die weiteren Kapitel „Arbeitsschutz“, „Brandschutz“ und „Strahlenschutz“ werden in den kommenden Monaten überarbeitet und sollen ab dem Jahr 2022 Teil der KTE-Jahresunterweisung sein.

Auch die Begrüßung wurde überarbeitet. Lassen Sie sich überraschen. Haben Sie Fragen zur Jahresunterweisung? Wenden Sie sich an: Stephan Zauner vom Team TST.

→ Ihre Schulungen finden Sie über das Icon „eFront“ auf Ihrem Desktop oder von extern unter: [home-schulung.kte-karlsruhe.de](https://home-schulung.kte-karlsruhe.de)

# Low Performance

Die in 2019 durchgeführte Mitarbeiterbefragung hat viele Erkenntnisse gebracht. Als Reaktion auf Ihre Rückmeldungen haben wir für Anfang 2021 eine Schulung zum Thema „Professioneller Umgang mit Low Performance“ für alle Führungskräfte organisiert. Ihr Feedback im Rahmen der Mitarbeiterbefragung hat gezeigt, dass der konsequente Umgang mit unzureichender Leistung für Führungskräfte eine Herausforderung darstellt und im Team oftmals langfristig zu großem Frust führen kann. Der Erfolg eines Unternehmens hängt im hohen Maße von der Leistungsstärke jedes einzelnen Beschäftigten ab. Umso mehr lohnt sich der Blick auf Möglichkeiten der Prävention und Intervention von Minderleistung. Die zweitägige Weiterbildung ist so konzipiert, dass sie einerseits anschaulich Instrumente und Möglichkeiten der detaillierten Leistungserfassung und

-rückmeldung vermittelt und andererseits konkrete Maßnahmen für die Praxis und deren rechtlichen Rahmen aufzeigt.

Für die Durchführung im Februar und März 2021 konnten wir zwei erfahrene und kompetente Trainerinnen gewinnen. Die beiden Tage werden als Online-Veranstaltung durchgeführt, u. a. beschäftigen sich die Führungskräfte mit dem Thema Arbeitsrecht. Die Teilnahme an beiden Tagen ist für alle Führungskräfte verpflichtend. Die Corona-Pandemie wird uns auch noch die nächsten Monate begleiten. Da uns die Sicherheit aller am Herzen liegt, legen wir besonderen Wert auf den Schutz ihrer Gesundheit und die Einhaltung der Hygieneregeln. Aufgrund der aktuellen Corona-Entwicklung haben wir uns dazu entschieden, die ganze Weiterbildung als Online-Format durchzuführen.

→ Wenden Sie sich zu diesem Thema bitte an:  
**Isabell Kistner**  
isabell.kistner@kte-karlsruhe.de

# Neues Intranet

Den Mitarbeitenden der KTE soll künftig ein neues Intranet als zentrale Plattform zum Informationsaustausch zur Verfügung gestellt werden. Das digitale Eingangstor zum Zugriff auf alle relevanten Informationen des Unternehmens muss dazu nach etwa 20 Jahren in seiner grundlegenden Struktur überarbeitet und angepasst werden. Dies gilt technisch, inhaltlich und funktio-

nell. Ziel ist eine übersichtliche Darstellung und Verwaltung aller relevanten Daten sowie eine Anpassung an das Informationsbedürfnis der Beschäftigten in allen Bereichen des Unternehmens. Alle Kolleginnen und Kollegen sollen die Möglichkeit bekommen, das Intranet der KTE künftig schnell, einfach und interaktiv zum Austausch nutzen zu können. Im Mittelpunkt steht dabei die Möglichkeit, Wissen projektbezogen zu teilen und den praktischen Nutzen in den Vordergrund zu stellen. Das neue Intranet der KTE wird nicht allein als Informationsplattform, sondern vor allem als Kommunikationsplattform dienen.

Künftig sollen alle Informationen möglichst

zielgerichtet, strukturiert und interaktiv zur Verfügung gestellt werden. Dabei gilt es, in einem ersten Schritt die Anforderungen an ein modernes Arbeitsumfeld zu erfassen sowie die Möglichkeiten, die aktuelle Technologien bieten, zu analysieren und in den Entwicklungsprozess zu implementieren.

Aus diesem Grund wird zunächst eine Arbeitsgruppe gebildet, in der Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen eingebunden sind. Unter der Federführung der Stabsstelle Gremien & Kommunikation (XK) werden im Entwicklungsprozess sowohl technische als auch kaufmännische Bereiche und deren Anforderungen betrachtet.

Informationen über den Sachstand und die Entwicklungsphasen auf dem Weg zum neuen Intranet der KTE werden regelmäßig im derzeit noch bestehenden Intranet sowie in den Kernpunkten veröffentlicht. Schon heute ist klar, für das neue Intranet brauchen wir einen peppigen Namen - und dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Wir kommen auf sie zu.

→ Wenden Sie sich zu diesem Thema bitte an:  
**Wolfgang Metzger**  
wolfgang.metzger@kte-karlsruhe.de

# Führungswechsel bei TS

## Angela Bickel und ihr Nachfolger Dr. Bastian Breustedt im Gespräch

In der KTE stand zum Jahreswechsel auch der Wechsel der Leitung des Bereichs „Sicherheit“ an. Während sich Angela Bickel nach vielen ereignisreichen Jahren an der Spitze der „Sicherheit“ in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, hat ab sofort der 45-jährige Dr. Bastian Breustedt die Leitung dieses zentralen Unternehmensbereichs übernommen.

**Liebe Frau Bickel, ist der Bereich „Sicherheit“ auch künftig in guten Händen?**

**Angela Bickel:** Auf jeden Fall. Bastian Breustedt ist - mit Verlaub - mein Wunschnachfolger für die Leitung der Sicherheit. Es freut mich wirklich sehr, dass es der Geschäftsführung gelungen ist, Bastian davon zu überzeugen, vom KIT in die KTE zu wechseln. Ich hätte mir keinen besseren Nachfolger vorstellen können. Insofern gehe ich mit einem guten Gefühl von Bord (lacht).

**Wie blicken Sie auf ihre langjährige Arbeit in der KTE, beziehungsweise der WAK zurück?**

**Angela Bickel:** Kurz gesagt: Es war mir eine große Ehre. Die Arbeit, und insbesondere die Zusammenarbeit mit den unzähligen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, hat immer sehr viel Freude gemacht. Dies gilt sowohl innerhalb „unserer“ Abteilung, als auch für die vielen Kollegen, mit denen wir als Querschnittsabteilung zusammengearbeitet haben. Es war mir immer wichtig, alle Seiten zu hören. Meist ist es doch so, dass jeder ein bisschen Recht hat. Rückblickend muss ich einräumen, dass es mir nicht immer gelungen ist, vor Ort mit den Kolleginnen und Kollegen zu sprechen und so ihre Sorgen und Nöte mitzunehmen. Ich hoffe, dass es meinem Nachfolger gelingt, an dieser Stelle seine Freiräume zu behalten.

**Dr. Bastian Breustedt:** Hier sehe ich eine der größten Herausforderungen für mich in den nächsten Monaten bei der KTE. Das Unternehmen ist sehr groß und hat entsprechend breit aufgestellte Bereiche. Ich werde auf jeden Fall versuchen, alle Kolleginnen und Kollegen sowie die Anlagen, die den Bereich TS betreffen, vor Ort zeitnah persönlich zu besuchen.

**An beide gerichtet: Ist die Gesamtverantwortung für die Sicherheit der KTE eher ein Privileg oder eher eine Last?**

**Angela Bickel:** Es ist ein Privileg, denn das Tätigkeitsfeld ist sehr vielfältig und in der Leitung kann man gestalten, wenn man bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Dabei ist es wichtig, auch nach links und rechts zu sehen, den Kolleginnen und Kollegen zuzuhören und ihren Rat anzunehmen, um dann Entscheidungen zu treffen. Ich kann rückblickend sagen, dass das Team dabei immer mitgezogen hat. Dafür bin ich allen Beteiligten sehr dankbar.

**Dr. Bastian Breustedt:** Dem kann ich nur zustimmen. Ich habe in den vergangenen Monaten seit meinem Dienstantritt am 1. Oktober 2020 gemerkt, wie gut Angela das Team aufgestellt hat. Bei unseren Gesprächen und Meetings hat sich gezeigt, wie lösungsorientiert und professionell die Kolleginnen und Kollegen der KTE-Sicherheit arbeiten. Entscheidungen werden hier im Haus gut fundiert und schnell getroffen.

**Angela Bickel:** Ein Vorteil ist, dass Bastian als Leiter der Radiochemischen Labore des KIT schon mit vielen Bereichen der KTE zusammengearbeitet hat.

**Herr Dr. Breustedt, wie liefen die ersten Wochen in der KTE?**

**Dr. Bastian Breustedt:** Sehr gut. Von Anfang an hat mich Angela an allen Besprechungen teilhaben lassen. So hatte ich die Möglichkeit, die Kolleginnen und Kollegen sowie die Abläufe in der KTE an vielen Stellen direkt vor Ort kennenzulernen. Das war für mich genau der richtige Einstieg. Die beste Möglichkeit ein neues Unternehmen kennenzulernen, ist immer noch das direkte Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen. Dazu gehören auch die KTE-Seminare unter dem Titel „Führung 4.0“. Das hat mir sehr geholfen.

**Frau Bickel, was hat sich in den vergangenen Jahren in Ihrem Bereich verändert? Und vor allem: Was ist schwieriger geworden?**



Angela Bickel und Dr. Bastian Breustedt  
im Gespräch per Online-Meeting

**Angela Bickel:** Ein Beispiel für gewachsene Herausforderungen ist das Thema „Freigabe“. Dort haben sich die Anforderungen immer weiter verschärft. Ich hätte nicht gedacht, dass uns das einmal so sehr beschäftigen wird. Stichwort: Abgabe von Bauschutt an eine Deponie. Mittlerweile tun sich die zuständigen Kolleginnen und Kollegen bei Gutachtern und Behörden immer schwerer, Entscheidungen zu treffen. Dieses politische Thema sorgt dafür, dass wir bis dato immer noch keine Deponie für unseren freigegebenen Bauschutt haben. Aber das ändert sich hoffentlich zeitnah. Hinzu kommt, dass es auf dem Markt, aufgrund der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, mittlerweile kaum noch gut ausgebildete Strahlenschützer gibt. Daher ist es sehr schwierig geworden, entsprechende Stellen in der KTE adäquat zu besetzen. Ich bin überzeugt, dass das neue Personal-konzept der KTE mit den Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich Strahlenschutz meinem Nachfolger hilft. Man darf nicht vergessen: Die spannenden Aufgaben bei der KTE bleiben mindestens noch bis in die 2060er-Jahre erhalten. Außerdem braucht auch das Ausland weltweit langfristig gute Leute im Bereich Strahlenschutz und Rückbau.

**Dr. Bastian Breustedt:** Das sehe ich genauso. Die Aufgaben werden nicht weniger. Die Menge der Arbeit wächst quasi von Tag zu Tag. Ein Augenmerk für die Zukunft muss die Aus- und Weiterbildung in den für die KTE relevanten Bereichen wie z. B. dem Strahlenschutz sein. Hier wird es zukünftig immer schwieriger, junge Menschen für diesen Beruf zu gewinnen. Ich bin mir sicher, dass dieser Bereich noch für lange Zeit eine sehr gute Zukunftsperspektive bietet.

Viele Kollegen sagen, dass der Druck im Arbeitsalltag in den vergangenen Jahren stetig zugenommen hat. Stimmt das?

**Angela Bickel:** Auch wenn wir in der KTE alles daran gesetzt haben, die Arbeit gleichmäßig auf viele Schultern zu verteilen, muss ich sagen, dass das Pensum an einigen Stellen ungleich verteilt ist. Ich denke da zum Beispiel an die Kolleginnen und Kollegen, welche für die Freigabe tätig sind. Dort hat sich das Tempo immer weiter gesteigert. Aber eine einfache Lösung für diese Problematik liegt nicht auf der Hand. Ich habe festgestellt, dass wir dort - wie in anderen Bereichen auch - ein sehr gutes Team aufgestellt haben und die Kolleginnen und Kollegen auf einem sehr hohen Niveau arbeiten. Fakt ist: Wenn man die Themen und Aufgaben gut kommuniziert, fühlt sich das Team auch gut mitgenommen.

**Dr. Bastian Breustedt:** Das kann ich absolut unterstreichen. Kommunikation ist der Dreh- und Angelpunkt. Wenn das in richtigen Bahnen läuft, kann man im Team auch auf das Verständnis der Mitarbeitenden setzen. Ich persönlich bin wirklich überrascht, wie viele E-Mails ich seit meinem Amtsantritt bei der KTE morgens in meinem Postfach habe.

Frau Bickel, wenn Sie auf die vielen Jahre in der KTE zurückblicken. Was war die bisher größte Herausforderung für den Bereich „Sicherheit“?

**Angela Bickel:** Auf jeden Fall die Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen. Ich bin sehr froh, dass die KTE bereits 2009 einen Pandemieplan in Kraft gesetzt hat und ausreichend Schutzausrüstung eingelagert wurde und jetzt auf bestehende Konzepte zurückgreifen konnte - auch wenn tagtägliche Anpassungen notwendig waren.

Herr Dr. Breustedt, Sie haben in Zukunft die Verantwortung für den Bereich Sicherheit. Fühlen Sie sich gut vorbereitet?

**Dr. Bastian Breustedt:** Ich bin Angela Bickel sehr dankbar dafür, dass sie das gesamte Team TS so gut aufgestellt hat. Bisher habe ich nur positive Erfahrungen in der KTE gesammelt sowie angenehme und zielführende Gespräche mit den vielen Kolleginnen und Kollegen erlebt. Auch wenn es nicht einfach wird, die großen Fußstapfen von Angela auszufüllen, werde ich versuchen, das „Erbe“ im Sinne meiner Vorgängerin anzutreten.

# Neues HF-Team

Autoren: Tamara Dolt (TSZ) und Jens Korntheuer (TED)

## Die KTE setzt für die sichere Interaktion zwischen Mensch und Technik auf den Einsatz eines Human-Factors-Systems.

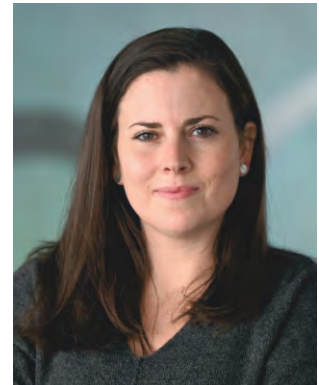
Die von der Geschäftsführung berufenen HF-Beauftragten beschäftigen sich mit Vorkommnissen wie meldepflichtigen Ereignissen oder Arbeitsunfällen, bei denen das menschliche Verhalten eine entscheidende Rolle gespielt hat. Auf Basis ihrer Berichte werden Maßnahmen getroffen, die verhindern sollen, dass sich solche Ereignisse wiederholen.

Bei der Interaktion von Menschen mit Maschinen oder bei technischen Abläufen jeder Art kann es zu Fehlhandlungen kommen, die Ursache für Arbeitsunfälle, Verletzungen, Schäden an Maschinen und Anlagen sowie negative Auswirkungen auf die Umwelt sein können. Damit diese menschlichen Fehler minimiert werden und das Unternehmen aus diesen Fällen - dazu gehören auch sogenannte Beinaheunfälle - lernen kann, wurde im Januar 2001 erstmalig eine HF-Beauftragte bestellt, die später durch ein HF-Team ergänzt wurde. Ende 2020 ist die HF-Beauftragte Beate Eisenmann in den Ruhestand getreten, sodass ab 2021 eine geeignete Nachfolge im Unternehmen gesucht werden musste. Innerhalb persönlicher Gespräche hat sich herausgestellt, dass Tamara Dolt, die bei TSZ im Meldewesen arbeitet, durch ihre Persönlichkeit und ihr technisches Verständnis beste Voraussetzungen zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe mit sich bringt. Tamara Dolt, die neue HF-Beauftragte der

KTE, wird vom HF-Team unterstützt, das sich aus Kollegen von TR, TW und TE zusammensetzt, um alle technischen Bereiche des Unternehmens abzudecken. Zum HF-Team gehört weiterhin Jens Korntheuer, der bereits seit 2019 im HF-Team ist und in der Dokumentation und Qualität bei den EB arbeitet. Außerdem ergänzen Christoph Lamprecht, der im Rückbau der KNK beschäftigt ist, und Jörg Fitting, der als Schichtleiter im Restbetrieb der WAK tätig ist und den ausscheidenden Martin Schloß ersetzt, das Team.

Kernaufgabe des HF-Teams ist die Ereignisanalyse: In ausführlichen Gesprächen besprechen die HF-Beauftragten die Vorkommnisse mit den betroffenen Mitarbeitenden. Aus den Erkenntnissen leitet das HF-Team Handlungsempfehlungen ab, die direkt an die Geschäftsführung berichtet werden. Das HF-Team richtet dabei den Blick nicht auf den betroffenen Mitarbeitenden, sondern auf die Rahmenbedingungen, die zum Vorkommnis geführt haben. Im Interesse der Mitarbeitenden werden diese von Schuldzuweisungen entlastet und Abschlussberichte anonymisiert verfasst.

Die Geschäftsführung dankt den Teammitgliedern und insbesondere Tamara Dolt, dass sie diese für das Unternehmen sehr wichtige Aufgabe zusätzlich zu ihren anderen Aufgaben übernommen haben.



Tamara Dolt von den Zentralen Sicherheitsdiensten (TSZ) ist die neue HF-Beauftragte der KTE.

→ Die zentrale E-Mail-Adresse des Teams: [human-factors@kte-karlsruhe.de](mailto:human-factors@kte-karlsruhe.de)



Jörg Fitting, WAK



Jens Korntheuer, EB



Christoph Lamprecht, KNK

Die Kollegen des HF-Teams unterstützen die HF-Beauftragte

## Künftige Strahlenschutzwerker kurz vor dem Abschluss

Das über die Unternehmensgrenzen hinaus beachtete Programm zur Aus- und Weiterbildung von Strahlenschutzwerkern (VGB) mit Schwerpunkt Rückbau und Entsorgung bei der KTE lief in den vergangenen Monaten trotz der Corona-Pandemie auf hohem Niveau. Insgesamt werden seit März 2020 fünf Kollegen und eine Kollegin der KTE, zehn Kollegen der EWN und zwei Kollegen der Firma "I.NEO Solutions" unter Federführung der KTE sowie der IHK Nordschwarzwald zu Strahlenschutzwerkern qualifiziert. Dazu wurden die Beschäftigten des Eigenpersonals zunächst zum Operativen Strahlenschutz (TSO) versetzt und haben dort im Rahmen ihrer Tätigkeiten in den vergangenen Monaten bereits viele Tätigkeiten und Arbeitsbereiche in unterschiedlichsten Anlagen kennengelernt sowie verantwortungsvolle Aufgaben übernommen und gewissenhaft erledigt.

Da das mehrwöchige Praktikum aufgrund des Lockdowns nicht - wie geplant - in den Kraftwerken unseres Partners EnBW in Philippsburg und Neckarwestheim durchgeführt werden konnte, werden die KTE-Kollegen und eine Kollegin diesen Teil der Ausbildung bei unserem Mutterkonzern, der EWN in Lubmin absolvieren. Zum Hintergrund: Für eine qualifizierte Ausbildung zum Strahlenschutzwerker ist es nötig, dass die Teilnehmer sechs Wochen ihrer praktischen Tätigkeit in einem Kernkraftwerk absolvieren, welches regulär Strom produziert oder produziert. Ein solches Kraftwerk steht der Unternehmensgruppe in Lubmin zur Verfügung.

Qualifizierte und motivierte Beschäftigte im Operativen Strahlenschutz sind für die KTE in den kommenden Jahrzehnten ein unabdingbarer Stützpfiler für die Erfüllung der Unternehmensaufgaben. Am regulären Arbeitsmarkt werden Strahlenschützer in allen Bereichen bundesweit mehr und mehr zu begehrten Experten ihres Fachs. Die EWN-Unternehmensgruppe hat sich daher entschlossen, eigene Mitarbeiter entsprechend zu qualifizieren, um ihnen langfristig eine sichere Beschäftigungsperspektive zu bieten.

### Erster Meilenstein

Im April dieses Jahres werden die Teilnehmenden aus den Reihen der KTE ihr Abschlusszertifikat in den Händen halten. Als ausgebildete Strahlenschutzwerker werden sie in Zukunft für die KTE tätig sein und damit eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe unserer Zeit übernehmen.

## Führungskräfte weiter gestärkt

Die KTE setzt trotz der Pandemie auf eine konsequente Weiterbildung ihrer Führungskräfte. So gab es in den zurückliegenden Wochen unter dem Titel „Vertiefende Qualifizierung der Führungskräfte der KTE“ mehrere Seminare innerhalb des laufenden Weiterbildungsprogramms.

Im Mittelpunkt standen diesmal Fragen zur Reflexion der eigenen Führungspersönlichkeit, zu persönlichen Entwicklungspotenzialen, zur Selbstführung sowie zu den Auswirkungen der eigenen Verhaltenspräferenzen. Das Seminar wurde geleitet von Steffi Reinschild-Barzen, die der KTE in Führungs- und Entwicklungsfragen beratend zur Seite steht.

Die bisherigen inhaltlichen Rückmeldungen der Teilnehmer waren durchweg positiv. Die Inhalte der Seminare wurden als gewinnbringend angesehen. Geschäftsführung und Personalabteilung hatten sich bewusst dazu entschieden, die Workshops trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie unter den Rahmenbedingungen eines strengen Hygienekonzepts durchzuführen. Die Unternehmensführung setzt damit ein Zeichen, dass gerade in herausfordernden Zeiten, Kontinuität und Stabilität bei der Weiterbildung der Beschäftigten einen hohen Stellenwert haben. Denn: Die Weiterentwicklung der KTE-Führungskräfte durch Angebote des Unternehmens ist kein Selbstzweck. Die Qualifizierung, die Wertschätzung sowie das persönliche Wachstum der Führungskräfte wird nicht zuletzt durch deren Vorbildfunktion allen Mitarbeitenden des Unternehmens zugutekommen und das Miteinander von Beschäftigten und Führungskräften nachhaltig fördern.

### Teilnehmer

77 Führungskräfte der Ebenen 1 bis 3 aller Bereiche des Unternehmens.

Weitere Module zur Qualifikation der KTE-Führungskräfte sollen im Laufe des Jahres 2021 folgen.



Steven Zocholl bei seinem Segelflug über Karlsruhe

## Über den Wolken

Autor: Steven Zocholl (TSZ)

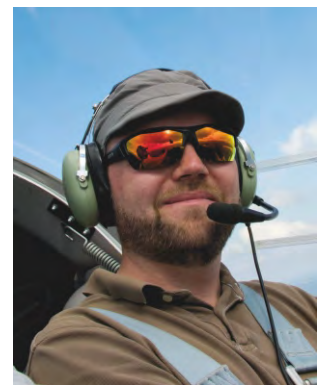
Steven Zocholl ist leidenschaftlicher Segelflieger und mittlerweile sogar Fluglehrer. Nach einer halbjährigen Ausbildung in Theorie und Praxis darf der Mitarbeiter der Zentralen Sicherheitsdienste (TSZ) seit Frühjahr 2015 allein ins Cockpit und steuert seine Maschine lautlos über die sanften Hügel am Rande des Rheintals sowie in die Berge des Schwarzwaldes. Seit diesem Jahr darf er auch in einem sogenannten Reisemotorsegler unterwegs sein. Das sind relativ kleine motorisierte Flugzeuge, die ihren Antrieb während des Fluges ausschalten können, um lautlos am Himmel zu gleiten. „Grundsätzlich fasziniert mich, dass man beim Segelfliegen nur mit der Kraft der Natur und der dadurch entstehenden Thermik sehr lange Strecken zurücklegen kann“, sagt der leidenschaftliche Flieger. Immerhin hat er schon einen Dreiecksflug mit einer Distanz von 400 Kilometern ganz ohne Motor zurückgelegt. Dabei erreicht er regelmäßig Höhen von bis zu 3000 Metern, die von der Flugsicherung für die Segelfliegerei gestattet sind.

Zu seinem faszinierenden Hobby beim Sportfliegerclub Hockenheim ist Steven Zocholl eher durch einen Zufall gekommen. „Nach einem Schnupperflug war ich gleich begeistert von der motorlosen Fliegerei“, erinnert sich Steven Zocholl an seinen ersten Flug.

Die Auseinandersetzung mit den Kräften der

Natur, speziell mit der Meteorologie begeistern den Hobbypiloten, dessen Saison von April bis September geht. „Vor jedem Flug muss man sich mit den Wetterlagen und Vorhersagen intensiv beschäftigen, um die optimale Strecke zu planen“, sagt er. Während des Fliegens sind ständig taktische Entscheidungen zu treffen, zum Beispiel, welche Wolke er als nächstes anfliegt. Dazu sind tragende Linien zu finden und zu prüfen, ob die Höhe noch ausreicht oder der Pilot den nächsten Acker zum sogenannten „Außenlanden“ anpeilen muss. „Das hat manchmal etwas von Schach spielen“, sagt Steven Zocholl. Ohne entsprechende Selbstdisziplin und die Fähigkeit, seine Entscheidungen immer wieder selbst zu reflektieren, können in der Luft schnell Fehler passieren. „Und obwohl dies nicht nach einem entspannten Hobby klingt“, wie der Pilot selbst zu bedenken gibt, „macht gerade die Konzentration auf die Dinge der Fliegerei den Kopf frei und lässt viele Sorgen des Alltags vergessen.“ Die schönsten Momente beim Fliegen: „Wenn man nach sechs Stunden Streckenflug mit der letzten Thermik vom Schwarzwald ins Rheintal zum Heimatflugplatz zurückgleitet, eine Runde am Rand des Campus Nord dreht, die Sonne langsam untergeht und man keine Geräusche außer dem Säuseln des Windes vernimmt.“

Wir sagen: „Flieger, grüß mir die Sonne. Und komm immer heil zurück!“



Steven Zocholl ist leidenschaftlicher Segelflieger und mittlerweile sogar Fluglehrer.

# Betriebsrat informiert

Autor: Daniel Mannsperger, Betriebsrat

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Die Ausbreitung des Coronavirus versetzt uns alle in diesen Tagen in eine Ausnahmesituation, für die es keine bewährten Lösungen oder einfachen Rezepte gibt. Auch als Betriebsrat stellt uns die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen und fordert von uns ein großes Maß an Verantwortung füreinander.

Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten die Vorsichtsmaßnahmen intensiviert, um die Gesundheit von allen Kolleginnen und Kollegen zu schützen - von der Absage von Dienstreisen über Regelungen im Betrieb bis hin zur verstärkten Anwendung des mobilen Arbeitens. Der Gesundheitsschutz hat dabei für uns oberste Priorität. Der Betriebsrat wird sich auch in dieser Krisensituation für eure Interessen und Belange einsetzen. Gerade jetzt kommt es aber darauf an, dass wir in dieser schwierigen Situation solidarisch zusammenstehen und besonnen agieren.

### ... wie war das Jahr 2020 für uns Betriebsräte?

Wir haben aktiv an den Protokollnotizen zur Pandemie mit Geschäftsführung und Personalabteilung mitgewirkt.

Wir haben gemeinsam mit dem Arbeitgeber im Krisenstab über aktuelle Entwicklungen und angemessene Maßnahmen im Betrieb beraten.

Wir haben die Umsetzung zur Ausweitung des mobilen Arbeitens und zu flexiblen Arbeitszeiten forciert.

Ein Großteil der Betriebsratssitzungen wurde über Videokonferenzen abgehalten, Beschlüsse hierüber sind rechtskräftig. Für uns war dies eine neue Erfahrung und nach kurzer Zeit bereits Routine.

Wir haben die Betriebsvereinbarung zum Tarifabschluss „Zukunftsbetrag“ mit der Arbeitgeberseite verhandelt und schließlich verabschiedet

Wir haben die Betriebsvereinbarung für zukünftiges „Mobiles Arbeiten“ mit der Arbeitgeberseite abgestimmt.

### ... und wie wird das neue Jahr?

Wir wissen nicht, wie sich die Pandemie 2021 entwickelt. Neue Impfstoffe geben Hoffnung, dass wir alle zu einem "normalen" Leben zurückkehren können. Wenn irgendwie möglich werden wir 2021 versuchen, eine Betriebsversammlung durchzuführen, notfalls per Liveübertragung, wenn technische oder datenschutzrechtliche Einschränkungen dies zulassen.

Wir freuen uns auf die weitere Arbeit und Aufgaben und auf die Zusammenarbeit mit unserer neuen Geschäftsführung.

Euer Betriebsrat



**Betriebsrat**

## DIENSTJUBILÄEN

### 10 Jahre KTE

September 2020

**Armin Moos** TEDK

Oktober 2020

**Kevin Horvatitsch** TSOE

**Sina Hunzinger** TSOR

November 2020

**Heike Ebeling** TT

**Dirk Sonntag** TTQ

### 25 Jahre KTE

August 2020

**Tanja Fischer** TRK

**Roswitha Kilian** TRE

September 2020

**Martin Rapp** TGR

Januar 2021

**Gerald Brunner** TELG

**Frank Blase** TEM

**Jean-Luc Jankowski** TWB

### 40 Jahre KTE

Oktober 2020

**Norbert Hummel** TSOE

**Lothar Rausch** KID

Januar 2021

**Rolf Günther** TTSW

## ALTERSTEILZEIT-PASSIVPHASE

### Übergang

August 2020

**Ingolf Schruhl** TTL

September 2020

**Christine Schruhl** KEE

Januar 2021

**Rolf Günther** TTSW

**Bernard Gunkel** TTSW

Februar 2021

**Angela Bickel** TS

März 2021

**Rainer Schächinger** TEEB

## RENTE

Juli 2020

**Willi Gerweck** TTM

August 2020

**Peter Paulinsky** TTE

Oktober 2020

**Leonid Salamatin** TSOF

November 2020

**Gebhard Dutzi** TPM

Dezember 2020

**Klaus Amberger** TRE

**Karin Schultze** TSOF

Februar 2021

**Jean-Luc Jankowski** TWB

April 2021

**Harald Welzer** KEL

**Martin Schloß** TWB

## BILDERRÄTSEL

Kennen Sie die KTE? Um welche Anlage handelt es sich bei dem hier dargestellten Bildausschnitt?

Kleiner Tipp: Die Antwort finden Sie innerhalb dieser Kernpunkte.

1. Forschungsreaktor FR 2
2. Mehrzweckforschungsreaktor (MZFR)
3. Natriumgekühlte Kernreaktoranlage (KNK)

